

Gewiß vollzieht sich beim Erwachsenen der Sprung zum Du, wenn ich so sagen darf, nicht als bewußter Analogieschluß; das hat ja auch nie Einer gelehrt. Aber beim Kind hat er sich einmal, zwar auch nicht als eigentlich expliziter syllogistisch aufgeputzter Schluß, aber doch als Induktion, kraft der Dynamik seiner Seele, vollzogen, so daß auf alle Fälle das Wissen um Duheit erworben ist, worauf allein es ankommt: Das Wissen um Du war bei jedem Menschen einmal noch nicht da; das Wissen vom Ich war von je da, mit dem Erleben zugleich<sup>1)</sup>, wenn schon selbstverständlich auch nicht in Form einer „Reflexion“.

„Du“ sagen, von fremdem Bewußtsein reden ist also, um das immer wieder zu sagen, für die Logik nichts anderes als ein kurzer Ausdruck für einen sehr zusammengesetzten Sachverhalt: da sind Naturkörper, deren Verhalten mechanisch nicht auflösbar, d. h. nicht aus der Konstellation der materiellen Teile und aus Wirkungen zwischen ihnen verständlich ist, sondern zur Setzung nicht-materieller Geschehensbestimmer — *Entelechie* genannt — zwingt. Mein Leib gehört zu diesen Körpern. Bei ihm geht mein Erleben dem Gebahren der Entelechie (aber nicht „der Mechanik des Gehirns“) „parallel“. Also wird auch wohl dem Gebahren der aus den Bewegungsbesonderheiten anderer Menschenkörper erschlossenen Entelechie Bewußtsein „parallel“ gehen. In ganzer Strenge darf hier eigentlich nur von der Entelechie anderer Menschenkörper als von einem zur Natur gehörigen Agens geredet werden; der „Parallel“-Zusatz ist, ganz streng genommen, Hypothese und muß das bleiben.

Um Mißverständnisse zu verhüten, mag besonders darauf hingewiesen sein, daß auch der Vitalismus, welcher behauptet, daß organisches Geschehen nicht in

<sup>1)</sup> Vgl. Seite 39.